Sonntag, den 17. November.

Thorner Zeitung.

№ 42.] Erscheint täglich Morgens mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 25 Sgr. Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 1 Thlr. — Inserate werden täglich bis 4 Uhr Nachmittags angenommen und kostet die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf. [1867.

Telegraphische Depeschen der Thorner Zeitung.

Angekommen 5 Uhr Nachmittags.

Florenz, 16. Nov. Das Tribunal von Rieti erhält die Anklage gegen Garibaldi aufrecht. Die preußische Thronrede wird von der hiesigen Presse in friedlichen Sinne ausgelegt.

Telegraphische Nachrichten.

München, 15. Nov. In der heutigen Sitzung der Abgeordnetenkammer stellte der Finanzminister die Vorlage eines Berggesetzes in nahe Aussicht. — Bei der Fortsetzung der Berathung über das Gewerbegesetz wurde der Antrag Brater's, nach welchem Gast- und Schankwirthschaften als konzessionsfreie Erwerbsarten anzusehen seien, mit großer Majorität abgelehnt. Der Referent des Wehrgesetzentwurfs Baron Stauffenberg wird unter Anderem auch beantragen, daß den Kammern sowohl bezüglich der Stärke der Armee wie bei der Festsetzung der Präsenzzeit ein Mitwirkungsrecht zustehen solle, sowie daß die im Gesetzentwurf statuirte dreijährige Präsenzzeit für jetzt auf eine zweijährige herabgesetzt werde.

Karlsruhe, 15. Nov. Wie die „Karlsruher Zeitung" meldet, ist in Folge einer Entschließung des Staatsministeriums das Lehrinstitut in Adelhausen bei Freiburg aufgelöst worden wegen der Störungen, welche durch das fortgesetzt regulativwidrige Verhalten der kirchlichen Behörde in demselben hervorgerufen waren.

Paris, 15. Nov. Dem „Etendard" zufolge ist es wahrscheinlich, daß die Ausgabe des Gelbbuchs sich noch um einige Tage verzögern wird, da die Regierung wünscht, daß die auf die gegenwärtig schwebende Frage bezüglichen Aktenstücke vollständig in das Gelbbuch aufgenommen werden. — Uebereinstimmend mit dem „Etendard" erklärt auch die „France", daß die jetzt noch nach Rom entsendeten Truppen nur zur Kompletirung des Expeditionskorps dienen sollen; es handele sich keineswegs um eine Verstärkung dieses Korps. Der „Etendard" fügt dieser Mittheilung noch hinzu, daß nur der Eintritt eines Inzidenzpunktes, der nach der gegenwärtigen Lage der Dinge übrigens nicht abzusehen sei, die Entsendung neuer Truppenabtheilungen nach Rom nothwendig machen könnte. — Die „Patrie" meldet, daß die italienische Regierung beschlossen hat, Mancardi nach Rom zu senden, um die Unterhandlungen über die Kirchengüterfrage wiederaufzunehmen.

Konstantinopel, 15. Nov. Omer-Pascha ist aus Kreta hier eingetroffen. Die mit der Société générale abgeschlossene Anleihe ist auf 500,000 Pfd. St. reduzirt.

Bukarest, 15. Nov. Der Minister des Aeußern Terriakiu hat um seine Demission gebeten, die vom Fürsten angenommen wurde. — Die Vorbereitungen zu den Neuwahlen werden bereits getroffen; der Zusammentritt der neuen Kammer ist wahrscheinlich Ende Dezember zu erwarten.

Belgrad, 15. Nov. Der Ministerpräsident Garaschanin hat heute seine Entlassung eingereicht, welche vom Fürsten angenommen ist. Als Grund des Entlassungsgesuchs waren Gesundheitrücksichten vorgeschützt, während es als sicher gilt, daß Differenzen mit dem Fürsten wegen der Affaire des Dampfers „Germania" den Ministerpräsidenten zur Demission veranlaßt haben. Zu seinem Nachfolger ist der bisherige serbische Bevollmächtigte in Konstantinopel, Ristic, ernannt worden.

London, 15. Nov. Per Dampfer „China" sind Nachrichten aus New-York vom 5. d. eingetroffen. Der Kriegsminister Grant wird, dem Befehle des Präsidenten gehorchend, demnächst die Militärverwaltungen in sämmtlichen Südstaaten auflösen. Die Majorität des Richterausschusses hat sich angeblich gegen die Versetzung des Präsidenten in Anklagezustand entschieden. General Sherman hat mit den Indianern im Westen Frieden geschlossen. In New-Orleans wüthet noch das gelbe Fieber.

Lissabon, 15. Nov. Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Brasilien hat am 24. September ein erbitterter Kampf zwischen Brasilianern und Paraguyten gelegentlich eines von letzteren auf eine brasilianische Proviantkolonne unternommenen Angriffs stattgefunden. Die Verluste auf beiden Seiten sollen bedeutend sein; ein entscheidendes Resultat scheint der Kampf nicht gehabt zu haben, da beide Theile sich den Sieg zuzuschreiben.

Preußischer Landtag.

Berlin, 15. Nov. Heute Nachmittag 2 Uhr fand im Weißen Saale des königlichen Schlosses, nach vorausgegangenem Gottesdienst für die evangelischen Mitglieder in der Schloßkapelle, für die katholischen in der St. Hedwigskirche, die feierliche Eröffnung des Landtags zur ersten Session der zehnten Legislatur-Periode durch Se. Maj. den König statt. Bei dem Eintritt des Königs, welchem die Prinzen folgten, rief der Präsident des Herrenhauses, Graf Eberhard zu Stolberg-Wernigerode, „Se. Majestät unser allergnädigster König und Herr, Er lebe Hoch!" in welches Hoch die Versammlung dreimal kräftig einstimmte. Der König durchschritt nach allen Seiten grüßend den Saal und nahm, den Helm im Arm, auf dem Throne Platz; rechts von demselben in üblicher Weise die Prinzen. Graf Bismarck trat vor den Thron und überreichte, sich verbeugend, dem König die Thronrede; dieser dankte, bedeckte sein Haupt mit dem Helme und verlas mit klarer und kräftiger Stimme die Thronrede, deren Inhalt folgender ist:

Se. Maj. der König begrüßte zunächst die Vertreter der neuen Landestheile und kündigte sodann folgende Vorlagen an: Ueber den Staatshaushalts-Etat, welcher befriedigende Ergebnisse zeige; ferner die Gesetz-Entwürfe, betreffend die Erhöhung der Krondotationen, das Staatsschuldenwesen der neuen Provinzen und das Budget derselben vom letzten Quartal; ferner einen Gesetz-Entwurf, betreffend die Vereinigung des Ober-Tribunals und des Ober-Appellationsgerichts, so wie einen solchen über Fortbildung der Kreis- u. Provinzialverfassung. Die Thronrede erwähnt der Mißernte in den Ostprovinzen, welche eine Abhilfe erfordere, und spricht die Hoffnung aus auf Beseitigung der bisherigen Verkehrerschwerungen theils durch friedliche Gestaltung der politischen Situation, theils durch die neue Zolleinigung. Die auswärtigen Beziehungen bezeichnet die Thronrede als unverändert freundschaftlich. Alle Mächte erkennen das friedliche Endziel der deutschen Bewegung. Betreffs der italienischen Angelegenheit glaubt der König die Besorgnisse über Störung des Friedens beseitigt. Preußen werde zur Lösung der Schwierigkeit dahin streben, sowohl den Ansprüchen seiner katholischen Unterthanen auf die Unabhängigkeit ihres Kirchenoberhauptes, als auch den Pflichten zu genügen, welche aus dem Interesse und den internationalen Beziehungen Deutschlands erwachsen. Nach beiden Richtungen sei keine Friedensgefährdung zu erblicken.

Die Versammlung folgte der Verlesung der Rede mit gespanntem Schweigen. Als der König dieselbe beendet hatte, trat Graf Bismarck vor und erklärte im Namen des Königs den Landtag der Monarchie für eröffnet. Der König verneigte sich zu dreien Malen und verließ von den Prinzen begleitet und nach allen Seiten grüßend den Saal, während die Versammlung in ein vom Alterspräsidenten des Abgeordnetenhauses, General a. D Stavenhagen ausgebrachtes dreifaches Hoch einstimmte. Die Feierlichkeit war um $2^1/_4$ Uhr beendet.

— Der Appellationsgerichtsrath Bürgers und der Ober-Appellationsgerichtsrath Behncke haben die auf sie gefallenen Wahlen abgelehnt; Dr. F. Oetker hat für Hofgeismar, = Wolfhayn angenommen, die Zahl der nothwendig gewordenen Nachwahlen beträgt 22.

Politische Uebersicht.

Norddeutscher Bund.

Berlin. Den Wünschen der Provinz Hannover entsprechend, soll nicht nur die dortige Aemter-Verfassung, sondern auch die Institution der Landdrosteien aufrecht erhalten werden. Es ist also für diese Provinz von der Einrichtung der preuß. Landraths-Aemter und Regierungs-Collegien Abstand genommen. Die Landdrosteien werden dort auch fernerhin die innere Verwaltung zu leiten haben. Für die übrigen Gegenstände aber, welche zu der Competenz der preuß. Regierungs-Collegien gehören, sollen besondere Provinzial-Behörden gebildet werden, für das Schulwesen namentlich ein Provinzial-Schulcollegium, bei welchem für die Bearbeitung der Elementar-Schul-Angelegenheiten, wie verlautet, der Seminar-Director Spiker zu Neu-Zelle bestimmt ist. — Ueber die Havarie, welche die Panzerfregatte „Friedrich Karl" betroffen, enthält die „Nordd. Allg. Ztg." folgende officiöse Notiz. „Die Havarie hat im Verluste zweier aus Eisen gefertigter Röhren-Masten bestanden, veranlaßt durch die den Panzerschiffen ohne Ausnahme eigenthümlichen starken Schwankungen und ist ein verhältnißmäßig leicht und schnell zu reparirender, für das Schiff selbst aber ohne jedweden Nachtheil bleibender Schade. Es liegt bis jetzt kein

Grund vor, anzunehmen, daß schlechtes Material der Masten oder unsolide Anfertigung die Ursache des Brechens derselben gewesen ist, vielmehr scheint die Havaria lediglich ein durch höhere Gewalt veranlaßter Unglücksfall zu sein, wie er den Seeschiffen hundertfältig zustößt. Sollte sich indeß auf Grund genauer Recherchen, die bereits angeordnet sind, herausstellen, daß der Anfertigung der Masten die Schuld an dem Zerbrechen derselben zufällt, so haben die Erbauer für den Schaden vertragsmäßig aufzukommen.

— Herr Twesten wird gegen den Urtheilsspruch des Stadtgerichts Berufung einlegen und die Sache durch alle Instanzen verfolgen. Die in mehreren Blättern mitgetheilte Nachricht, Herr Twesten habe seine Entlassung als Stadtgerichtsrath gegeben oder beabsichtige dies zu thun, ist durchaus unbegründet.

— Die Proceßordnungs-Arbeiten der Commission des Nordd. Bundes werden, wenn sie weiter vorgerückt sind, den Südstaaten zur Betheiligung vorgelegt. Der gleiche Modus soll bei den übrigen Arbeiten auf dem Gebiete der Bundesgesetzgebung eingehalten werden. — Ueber die Conferenzfrage schreibt die „Krzztg.": „Das hier eingegangene französische Rundschreiben wegen einer Conferenz über die römische Frage ist ganz unbestimmt gehalten und bringt gar kein Programm. Wir bezweifeln sehr, daß viele Regierungen Lust haben werden sich irgend auf die Sache einzulassen. Jedermann erkennt, wie es nur darauf abgesehen ist, daß andere Leute die Verantwortlichkeit theilen sollen für das, was Frankreich gegen die weltliche Macht des Papstes zu thun beabsichtigt.

Hamburg, 12. Nov. [Postdiebstahl.] In der Nacht von Sonntag auf Montag sind bei dem hiesigen preuß. Ober-Postamte durch Einbruch und Anwendung von Nachschlüsseln 51 Stück nach Hamburg bestimmte recommandirte Briefe entwendet worden. Dieselben waren sämmtlich am Sonntag Abend mit den letzten Posttransporten von den Routen über Harburg, Altona und Lübeck eingegangen und sollten am Montag früh zur Bestellung gelangen. Es ist gelungen den Thäter zu ermitteln und zur Haft zu bringen. Derselbe hat versichert, die sämmtlichen Briefe und deren ganzen Inhalt mit alleiniger Ausnahme des darin gefundenen gangbaren Papiergeldes, dessen Betrag er auf 57 Thlr. angiebt, durch Feuer vernichtet zu haben.

Mecklenburg, 9. Nov. Mit Rücksicht auf die Wirkungen des Bundesgesetzes über die Freizügigkeit werden, dem offiziösen „Mecklenb. Anzeiger" zufolge, auf dem diesjährigen Landtage den Ständen Vorlagen gemacht werden, durch welche die bisherigen Bedingungen des Heimathserwerbes abgeändert und ein Theil der Armenlasten auf größere Bezirke übertragen werden sollen, wodurch man die besonders die kleineren Städte bedrohenden Nachtheile abzuwenden strebt. Zugleich sollen Bestimmungen über Erleichterung in den bisherigen Bedingungen der Verheirathung den Ständen vorgelegt werden. Man bezweckt damit, wie das ministerielle Blatt bemerkt, die Uebelstände zu beseitigen, die zum Theil schon jetzt vorliegen, die sich aber zu vergrößern drohen, wenn in dieser Beziehung nicht bald eine Annäherung an die Berechtigungen der Unterthanen der übrigen Bundesstaaten herbeigeführt wird.

Oesterreich.

Wien, 12. Novbr. [Verurtheilungen von Pfarrern wegen aufreizender Predigten.] Zwei Fälle dieser Art liegen vor. Am 7. d. Mts. wurde der Localcaplan Johann P. von Jamny wegen des Inhalts der am 13. v. Mts. in der Concordats-Angelegenheit gehaltenen Kanzelpredigt von dem Iglauer Bezirksgerichte zur Verantwortung gezogen und wegen Uebertretung gegen die öffentliche Ruhe und Ordnung durch Verbreitung beunruhigender Gerüchte zu 8tägigem Arreste verurtheilt. — Bei dem Bezirksgerichte von Goya wurde a. 6. d. der Pfar. S. wegen Agitation gegen den Reichsrath und Aufreizung des Volkes von der Kanzel herab, gleichfalls zu 8 Tagen Arrest verurtheilt. — FML. Baron Koudelka soll, wie dem „N. Frdbl." mitgetheilt wird, seiner Haft entlassen sein, doch soll die Untersuchung gegen denselben fortgeführt werden und ihm ein Aufenthaltsort bis zur Beendigung des Processes angewiesen sein.

— Den „Hamburger Nachrichten" wird aus Wien gemeldet, daß die Regierungsvorlage, wonach das Defizit des nächsten Jahres durch eine weitere Noten-Emission gedeckt werden solle, von der Ausgleichsdeputation verworfen worden ist. — Wie die „Neue Freie Presse hört, soll der österreichische Internuntius Freiherr von Prokesch-Osten von seiner Regierung die Weisung erhalten haben, der Pforte unter der Versicherung, daß das Wiener Kabinet fortgesetzt die freundschaftliche Gesinnung gegen sie hege und an dem Grundsatze der Integrität des osmanischen Gebiets unverbrüchlich festhalte, den Rath zu ertheilen, der Einsetzung einer internationalen Kommission zur Untersuchung der kretensischen Angelegenheit keinen Widerspruch entgegenzustellen, und das Resultat dieser Untersuchung als für sie maßgebend zu acceptiren.

Großbritannien.

London. [Zum abyssinischen Krieg.] Aus einer genauen Namensliste der in Abyssinien Gefangenen geht hervor, daß deren Zahl im Ganzen 32 beträgt, darunter nicht weniger als 19 Deutsche, die Missionäre Stern und Rosenthal mit ihren Frauen, die Missionäre W. Steiger und T. Brandeis, die Naturaliensammler K. Schiller und J. Eßler nebst 12 deutschen Handwerkern. — Die neuesten Berichte vom zukünftigen (abyssinischen) Kriegsschauplatz sind aus Zula vom 13. October datirt. Die Ausschiffung der ankommenden Truppen und Vorräthe ging in Ordnung vor sich und die Truppen rückten von dem Landungsplatz so rasch als möglich nach dem 16 engl. Meilen landeinwärts gelegenen Plateau, woselbst gutes Trinkwasser zu haben war. Die Hitze war furchtbar während des Tages (104 Grad Fahrenh.), kühlte sich aber des Nachts auf 70 ab. Sehr lästig war der vom Winde aufgewirbelte Sand, der die Kochgeschirre bis zum Rande füllte.

Italien.

Der Prozeß gegen Garibaldi beschäftigt bereits in seinem ersten Stadium die gerichtlichen Behörden; man darf dem Entschlusse des Ministeriums, Garibaldi gerichtlich zu verfolgen, jedoch keine allzu große Tragweite beimessen. Das Ministerium will, indem es so handelt, nur beweisen, daß die Verhaftung Garibaldi's eine gesetzliche war; es kommt wohl aber Niemandem in den Sinn, die Dinge bis zur Fällung eines Urtheilsspruches zu treiben. — Es ist ernsthaft die Rede von einer Anleihe, die vom Parlament sofort nach seiner Eröffnung verlangt werden soll; man fixirt sogar bereits die effective Ziffer derselben und zwar auf 300 Millionen Frcs. Diese Anleihe ist in Folge der letzten Ereignisse nothwendig geworden, welche die Finanzen des Staats in doppelter Weise belastet haben, einmal durch eine unverhältnißmäßig starke Steigerung der Ausgaben, und zweitens durch eine Schwächung der Einnahmen, auf welche man zählte. In der That hatte noch das Ministerium Rattazzi die Emission von 250 Millionen Schatzobligationen angeordnet, die es zu einem Course von 80 % unterzubringen und dadurch also 200 Millionen effektiv zu erzielen hoffte. Es sind aber bis heute erst 32 Millionen untergebracht worden; die Bank hat zwar einen Vorschuß von 100 Millionen geleistet, es bleiben aber immer noch ca. 80 Millionen zu decken.

Florenz. [Der Einleitung des Prozesses gegen Garibaldi] soll sich, nach der „K. Ztg.", Rattazzi auf das Heftigste widersetzen, weil er fürchtet, daß die Wahrheitsliebe Garibaldi's Thatsachen constatiren kann, welche für Rattazzi, wie für den König sehr compromittirend sind. — General Garibaldi ist zur Disposition gestellt (nämlich als königlicher Armee-General, d. i. Feldmarschall); das Parlament soll über die Zulässigkeit eines Verfahrens gegen ihn entscheiden. — Man schreibt dem „Corriere Italiano" aus Rom, daß die Franzosen dort eine Menge von Kriegsmaterial anhäufen und man noch keine Vorbereitungen zu ihrem Abmarsche sehe. — Bis zum 7. Nov. hatte der Verkauf der geistlichen Güter die Summe von 12,941,413 Lire ergeben, der Ertrag übersteigt somit die offizielle Veranschlagung um 3,683,005 Lire. — Die „Gazetta d'Italia" berichtet, daß die von den päpstlichen Truppen gefangenen Garibaldianer in kurzer Zeit in Freiheit gesetzt werden sollen.

Lokales.

— h. **Schwurgerichts-Verhandlung** am 13. November. In der Nacht zum 25. Mai d. J. wurde die verehel. Gutsbesitzer Franke zu Schönwalde dadurch aus dem Schlafe geweckt, daß Jemand auf ihrem Bette herumtastete. Sie erblickte an ihrem Bette trotz der Dunkelheit zwei Mannspersonen, die sie an den Gesichtszügen nicht erkennen konnte und von denen der eine, als sie ihren Mann rief, ihr den Mund zuhielt. Sie sprang aus dem Bette und nahm ihren Weg durch das Fenster, um Einwohnerleute zu Hilfe zu rufen. Draußen wurde sie, die nur mit einem Hemde bekleidet gewesen, von einer Mannsperson gefaßt, zu Boden geworfen und auf den Erdboden hin und her gestoßen. Auf ihre Bitte, ihr das Leben wenigstens zu schenken, entfloh der Mann, während sie Hilfe holte. Inzwischen war der Gutsbesitzer Franke, in Folge des Rufes seiner Frau, erwacht, aufgestanden, und im Begriff sein geladenes Gewehr zu ergreifen, als er in der Stube Tritte hörte. Er ergriff sofort einen an der Wand hängenden Degen, stellte sich in die Thür und mit der einen Hand diese festhaltend, stieß er wiederholt mit dem Degen gegen die Person, welche auf ihn zuzukommen schien. Nach seiner Meinung will Franke diesen Menschen jedesmal getroffen haben. Bald darauf wurde aber die Thür von einem Menschen aufgerissen und er selbst von ihm erfaßt und zu Boden geworfen. Auf seine Aeußerung „Mensch, laß mich los, du machst dich unglücklich", sei derselbe entflohen. — Eine sofort veranlaßte, wie später wiederholte Recherche lieferte Indicien, nach welchen der Arbeitsmann Franz Bitkowski zu Schönwalde, und der Einwohner Joseph Jaworski aus Katharinenflur die Thäter gewesen sein sollten, weshalb sie, des Raubes angeklagt, auf der Anklagebank saßen. Die vor dem Schwurgericht stattgehabte Beweisaufnahme schien den Geschwornen doch nicht so viel Beweise geliefert zu haben, daß sie die beiden Angeklagten des Raubes für schuldig erachteten. Ihr Verdikt lautete bei Bitkowski nur auf schweren Diebstahl und bei Jaworski auf Nichtschuldig. Bitkowski wurde demzufolge zu 5 Jahren Zuchthaus und 3 Jahren Polizeiaufsicht verurtheilt.

Eine zweite Sache wider den Einwohner Zdunski aus Biskupice und den Arbeitsm. Andreas Zalewski von hier, beide schon bestrafte Subjekte, des versuchten schweren Diebstahls und eines vollendeten schweren Diebstahls beschuldigt, führte zu folgendem Verdikt: Beide waren der That geständig, und wurden Zdunski mit 2 Jahren Zuchthaus und 2 Jahren Polizeiaufsicht und Zalewski mit 5 Jahren Zuchthaus und 3 Jahren Polizeiaufsicht bestraft, letzterer aus dem Grunde, weil er schon mehrfach wegen Diebstahls und ersterer nur einmal wegen dergleichen bestraft war.

Die dritte Sache wider den Arbeiter Ludwig Przyjemski von hier, einem vielfach wegen Diebstahls bestraften Menschen, kam wegen schweren Diebstahls zur Verhandlung. Die Geschwornen erachteten ihn nur eines einfachen Diebstahls für schuldig und wurde er demgemäß zu einem Jahr Gefängniß, einem Jahr Ehrenverlust und 1 Jahr Polizeiaufsicht verurtheilt.

— **Politische Versammlung.** Am Freitag d. 15. Ab. hatte im Saale des Artushofes eine zahlreiche Versammlung statt, welcher Herr E. Lambeck präsidirte und welcher der Abgeordnete zum norddeutschen Reichstage Herr Justizrath Dr. Meyer einen Bericht über die Thätigkeit und die Erfolge des norddeutschen Reichstages während der jüngst geschlossenen Sitzung abstattete. Wir müssen darauf verzichten, den reichen Inhalt des nahezu zweistündigen Vortrages, welchem die Vers. mit gespanntester Aufmerksamkeit folgte, hier wiederzugeben, und lassen uns an der nachfolgenden Skizze genügen. Hr. Dr. M. sagte, es sei dem Reichstage der Vorwurf gemacht, daß derselbe zu viel und daher nicht gründlich genug gearbeitet habe. Diesen Vorwurf widerlegte der Bericht auf das Gründlichste. Es kam darauf an, ebenso wie das preußische Volksheer im Jahre 1866 schnell gesiegt habe, so nunmehr im Reichstage die inneren Verhältnisse im freiheitlichen Geiste schnell umzugestalten und hierin sei, da alle Parteien im Bewußtsein dieser hohen Aufgabe sich verständigten, ein vielversprechender Anfang gemacht worden, wenn auch nicht in Abrede gestellt werden könne, daß manches erledigte Gesetz nicht vollkommen sei. Herr Dr. Meyer besprach dann sehr ausführlich die Adresse, das Budget, das Gesetz über die Kriegsdienstverpflichtung, das über die Freizügigkeit, das Postgesetz, das über die Aufhebung der Wucherzinsen, die in Aussicht gestellte Reform der Hypothekenordnung, das Salzgesetz, das Postportogesetz, die Wiederherstellung des Zollvereins, die Anleihe für die Marine. Bei Erörterung dieser Gesetze legte der Redner die Fortschritte dar, welche durch dieselben gegen früher

herbeigeführt sind, wobei er jedoch auch die Mängel freimüthig hervorhob, die sich in diesem und jenem Gesetz vorfinden.

Der interessirende Bericht des Herrn Dr. Meyer, für welchen ihm die Versammlung mit lebhaftester Zustimmung dankte, bestätigte bei uns nachstehendes Urtheil über den norddeutschen Bund, welches also lautet: „Dieser norddeutsche Bund, der eine „freiheitsmörderische“ Einrichtung gescholten wurde, schüttete gleich in den ersten Monaten seines Daseins reiche Segnungen der Freiheit über seine Angehörigen aus. Dieser Bundesrath, der ein gefährliches Hemmniß für die Bewegung Preußens sein sollte, entwickelte eine Empfänglichkeit für die ihm von preußischer Seite vorgeschlagenen Reformen, die im äußersten Gegensatz zu den Neigungen des beseitigten Bundestags stand. Dieser Reichstag, der angeblich gar keine Rechte oder doch weit weniger Rechte als preußische Landtag hatte, gewann ein Gewicht bei den Regierungen und in der öffentlichen Meinung Deutschlands und Europas, dessen sich die Vertretungen der Einzelstaaten niemals zu erfreuen hatten, und er brachte Reformen zu Stande, zu denen das preußische Abgeordnetenhaus schon wegen des von dem Herrenhause ihm angelegten Hemmschuhs nie hatte gelangen können.

— **Schwindel mit Lotterieloosen.** Das „Berl. Fremd. u. Anzeigebl.“ theilt Folgendes mit: Der Handelsmann K. trieb bis vor Kurzem einen Handel mit Lotterieloosen in Thorn, der ihn dort schon mit dem Strafgericht in Berührung brachte. Da durch seine Handlungsweise das Geschäft in Mißkredit gekommen war, so verlegte er das Feld seiner Thätigkeit nach Berlin, und es gelang ihm auch, hier Antheilscheine zu Loosen der 136. Klassen-Lotterie unterzubringen. Er schien zwar mit Glück zu spielen; jedoch was für andere Menschen als ein Glück angesehen wird, war für ihn ein Unglück. Er gewann. Als nun die Inhaber der Antheilscheine ihren Gewinnantheil verlangten, stellte sich heraus, daß K. die betreffenden Nummern gar nicht spielte. Er hatte lediglich aufs Nichtgewinnen spekulirt, sich aber verrechnet. Bei seiner Verhaftung berief er sich auf den Wortlaut der Antheilscheine, in denen er sich nur verpflichtet habe, falls ein Gewinn auf die in demselben genannte Nummer falle, er diesen planmäßig zahlen wolle, aber niemals behauptet habe, daß er Besitzer der betreffenden Nummer sei. Auf diese Einrede konnte um so weniger Gewicht gelegt werden, als er ein völlig mittelloser Mensch ist.

Industrie, Handel und Geschäftsverkehr.

— **Eisenbahn-Angelegenheiten.** Von Seiten der Regierung sind soeben sehr wichtige Concessionen zur Erweiternng des Bahn-Systems der Oberschlesischen Eisenbahn ertheilt worden. In erster Reihe ist die Eisenbahn von Posen nach Bromberg mit einer Abzweigung einerseits nach Inowraclaw, andererseils nach Thorn concessionirt. Das Grundcapital für diese Bahnen ist auf 14Mill.Thlr. veranschlagt und es sollen dafür Prioritätsactien, welche von der Regierung mit 4 pCt. Zinsen garantirt werden, ausgegeben werden. Zu gleicher Zeit hat die Regierung die Zusicherung ertheilt, daß die Bahn von Thorn nach Insterburg entweder für Rechnung des Staats oder mit einer Zinsgarantie der Regierung gleichzeitig zur Ausführung gelange. Demnächst ist ferner an die Oberschlesische Bahn die Concession für eine Bahn von Breslau über Strehlen. Frankenstein, Glatz nach Mittelwalde, resp. Wildenschwerdt ertheilt und hierdurch gleichzeitig auch dem Staatsvertrage zwischen Preußen und Oesterreich wegen Herstellung der Schlesisch-Böhmischen Verbindungsbahn genügt worden. Für den Bau dieser Bahn wird das Stamm-Actien-Capital der Oberschlesischen Bahn verdoppelt. Außerdem ist endlich der Oberschlesischen Eisenbahngesellschaft für fünf Jahre ein prioritätliches Anrecht zum Ausbau der Eisenbahn von Frankenstein nach Neisse und Neustadt und von dort einerseits nach Kosel, anderseits nach Leobschütz ertheilt worden.

Getreide- und Geldmarkt.

Thorn, den 16. Novbr. Russische oder polnische Banknoten $84^5/_8$—$84^7/_8$, gleich $118^1/_6$—$117^5/_6$%.

Thorn, den 16. November.

Weizen 125/27pfd. holl. 86—88 Thlr., 128/30pfd. holl. 90—94 Thlr., 131/32pfd. holl. 95—98 Thlr., per 2125 Pfd. feinster Qualität 2 Thlr. über Notiz.

Roggen 118—124pfd. 65—69 Thlr per 2000 Pfd., schwerere Qualität 1 Thlr. höher.

Erbsen, Futterwaare 60—62 Thlr., gute Kocherbsen 65—67 Thlr. bezahlt.

Gerste, Hafer ohne Zufuhr.

Danzig, den 15. November. Bahnpreise.

Weizen bunt, hellbunt, hochbunt und feinglasig 113—132pfd. von $92^1/_2$—137 Sgr. pr. 85 Pfd.

Roggen 116—123pfd. von 91—96 Sgr. pr. $81^5/_6$ Pfd.

Gerste, kleine 102—108pfd. von 64—70 Sgr. pr. 72 Pfd. Gerste, große 108—116pfd. von 65—72 Sgr. pr. 72 Pfd.

Erbsen 75—85 Sgr. pr. 90 Pfd.

Spiritus nicht gehandelt.

Stettin, den 15. Novbr. Weizen loco 96—103, November 100 Br., Frühjahr $99^1/_2$. Roggen loco 76—78, November 75, Frühjahr 73. Rüböl loco $10^2/_3$, November —, April-Mai $11^1/_4$ Br. Spiritus loco $20^1/_3$, November 20, Frühjahr 21.

Amtliche Tagesnotizen.

Den 16. Novbr. Temp. Kälte — Grad. Luftdruck 27 Zoll 11 Strich. Wasserstand 7 Fuß 6 Zoll.

Inserate.

Große

Capitalien-Verloosung.

Die jetzt gesetzlich gestattete herzoglich Braunschweiger Lotterie beginnt

am 12. December d. J.

Es kommen hierin folgende Haupttreffer zur Entscheidung: 100,000 Thlr., 60,000, 40,000, 20,000, 2 mal 10,000, 2 mal 8000, 2 mal 6000, 2 mal 5000, 2 mal 4000, 2 mal 3000, 2 mal 2500, 4 mal 2000, 5 mal 1500, 105 mal 1000 Thlr. 2c. 2c.

Der Gesammtverloosungbetrag repräsentirt die Summe von **Einer Million, 108 Tausend-Siebenhundert Thalern.**

Original-Loose (keine Promessen) 1/1 à 4 Thlr., 1/2 à 2 Thlr., 1/4 à 1 Thlr., halte hierzu bestens empfohlen.

Aufträge gegen Baarsendung oder Postvorschuß, werden prompt ausgeführt und **im Gewinnfalle strengste** Discretion zugesichert. Ziehungsliste **jeder Classe gratis.**

Da die Betheiligung eine **sehr große** sein wird, wolle man Aufträge **raschestens** direct einsenden an

J. Dammann,

angestellter herzogl. Braunschw. Hauptcollecteur,

Hamburg.

Spielwerke

mit 4 bis 48 Stücken, worunter Prachtwerke mit Glockenspiel, Trommel und Glockenspiel, mit Himmelsstimmen, mit Mandolinen, mit Expression u. s. w.

Spieldosen

mit 2 bis 12 Stücken, ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographie-Albums, Schreibzeuge, Cigarrenetuis, Tabaks- und Zündholzdosen, tanzende Puppen, Arbeitstischchen, alles mit Musik, ferner Stühle, spielend, wenn man sich darauf setzt, empfiehlt **J. H. Heller in Bern.** Franco.

Diese Werke, mit ihren lieblichen Tönen jedes Gemüth erheiternd, sollten in keinem Salon und an keinem Krankenbette fehlen; — großes Lager von fertigen Stücken. — Reparaturen werden besorgt. Selbstspielende, elektrische Klaviere zu Frcs. 10,000.

Trockenes Kiefern-Klobenholz incl. Anfuhr pro Klafter 5 Thlr.; desgl. gespaltenes Knüppelholz incl. Anfuhr pro Klafter 4 Thlr.;
klein gespaltenes $1^1/_2$ Fuß lang, Stück 1 Pf.,
„ 1 Fuß lang, 16 Stück 1 Sgr.,
„ 3/4 Fuß lang, 20 Stück 1 Sgr.
verkauft **C. Augstin.**

Colporteure

werden darauf aufmerksam gemacht, daß der Kalender des **Lahrer hinkenden Boten** leicht in großen Partien abgesetzt werden kann.

Ein Knabe mit den nöthigen Schulkenntnissen und einer guten Handschrift findet in meinem Bureau Beschäftigung.

Kroll.

GERMANIA.

Erlaube mir hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß Formulare und Prospccte gratis bei mir zu haben sind, so wie Versicherungs-Anträge jederzeit aufgenommen werden, auch jede gewünschte Auskunft von mir bereitwilligst ertheilt wird.

L. Hesselbein,
Haupt-Agent der Lebensversicherung „Germania“.

Von einem großen Fabrikanten sind mir 150 Schachteln Sammetbänder in allen Farben und Breiten commissionsweise zum Verkauf überwiesen und verkaufe dieselben in ganzen Stücken laut Preiscourant.

J. Keil, Butterstraße 91.

Heeringe,

Schotten, Ihlen und Großberger in vorzüglicher Güte sind wieder vorräthig bei

E. Mielziner.

Eine große Auswahl Kleiderbesätze und der neuesten Besatzknöpfe empfiehlt die Kurz-, Weiß- und Posamentierwaaren-Handlung zu sehr soliden Preisen.

J. Keil, Butterstr. 91.

Den geehrten Herrschaften Thorns und Umgegend erlaube ich mir zum bevorstehenden Gesinde-Umzugs-Termine (Neujahr) als Gesinde-Vermiether mich bestens zu empfehlen und auf rechtzeitige Bestellung aufmerksam zu machen.

St. Makowski,
Gerechtestraße No. 120.

Eine nicht mehr junge Dame wünscht die Erziehung mutterloser Kinder zu übernehmen und den Haushalt zu führen, oder als Gesellschafterin bei älteren Herrschaften einzutreten. Nähere Auskunft darüber bei Herrn Rentier **Schmiedeberg,** Weiße Straße 68.

Vorschuß-Verein.

Der Entwurf des neuen Statuts liegt von Montag, den 18. d. Mts. ab bei Herrn **Heins** zur Abholung bereit; Abänderungs-Vorschläge sind bei dem Genannten bis Montag, den 25. d. Mts. schriftlich einzureichen.

Der Vorstand.

Offizianten-Begräbniß-Verein.

Montag, den 25. d. Mts., Abends 6 Uhr, General-Versammlung im Hildebrand'schen Local.

Auf der Tagesordnung:

1. Rechnungslegung;
2. Beschlußfassung über Abänderung des § 11 der Statuten vom 6. Decbr. 1860.

Thorn, den 16. November 1867.

Der Vorstand.

Sing-Verein.

Dienstag, den 19. d. Mts., Abends 8 Uhr, in der Aula

Cherubini's Requiem,

letzte Gesammt-Uebung am Clavier.

Donnerstag, den 21., erste Probe mit Orchester.

Die Herren Sänger werden gebeten, **zahlreich** zu erscheinen.

Der Vorstand.

Artus-Hof.

Heute Sonntag, den 17. November:

Grosses



von der Streich-Kapelle des 8. Pommerschen Inf.-Regts. No. 61, unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn **Th. Rothbarth.**

Anfang $7^1/_2$ Uhr. Entree à Person 5 Sgr.

Familien-Billets zu 3 Personen à 10 Sgr. sind vorher bei Herrn **L. Grée** zu haben.

GERMANIA,

Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Stettin.

Grundcapital: Drei Millionen Thaler Preuß. Court.

Mäßige Prämiensätze,
Schleunige Ausfertigung der Policen,
Darlehne auf Policen,
Prompte Auszahlung bei Todesfällen.

Im Monat August sind eingegangen:

2699 Anträge auf . . Thlr. 1,150,978,
Jährliche Einnahme . . „ 1,390,962,
Versichertes Capital . . „ 44,018,884.

Bis 31. December 1866 bezahlte
Versicherungssumme Thlr. 1,559,202.

Prospecte und Antragsformulare können unentgeltlich entgegen genommen werden von dem die Gesellschaft für **Thorn** und Umgegend vertretenden Haupt-Agenten der Germania

Herrn Gustav Prowe,
Director der Thorner Credit-Gesellschaft

und von den Herren Kaufmann **Julius Ehrlich**,
Kaufmann **L. Hesselbein**,

welche jede gewünschte Auskunft über alle, die „GERMANIA" betreffenden Angelegenheiten bereitwilligst ertheilen, **und neue Versicherungen vermitteln.**

Danzig, im October 1867.

Das Bureau der „Germania"
Samuel Mendelsohn.

Bekanntmachung.

Am 26. **November** cr., **Vormittags 11 Uhr**, soll in Culmsee vor dem dortigen Magistrats-Gebäude ein Jagdschlitten meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Thorn, den 7. November 1867.

Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.
Bagatell-Commission II.

Bekanntmachung.

Die bei dem Eigenthümer **Okoniewicz** zu Alt-Jacobs-Vorstadt aufbewahrten Ueberreste des **Piechozynski**'schen Wohnhauses sollen wegen Abgaben-Rückstände in dem am

20. November cr.,
Vormittags 10 Uhr,

anstehenden Licitations-Termine durch den Bezirks-Vorsteher Herrn **Brüche** an den Meistbietenden gegen Baarzahlung an Ort und Stelle verkauft werden.

Thorn, den 5. November 1867.

Der Magistrat.

Eine neue Sendung Waldwoll-Waaren aus Remda im Thüringer Walde, frischester, heilkräftiger Qualität, ist wieder eingetroffen und halte solche den an Gicht, Rheumatismus und dergleichen Uebeln Leidenden zur Beachtung bestens empfohlen. Zeugnisse und Gebrauchs-Anweisungen gratis. Der Alleinverkauf für Thorn und Umgegend bei

C. Petersilge.

Eine gute Kochfrau ist zu erfragen beim Schneidermeister **Mechowski**, Brückenstraße No. 43, 2 Treppen.

Feytona, von einem amerikanischen Zahnarzt erfunden und chemisch geprüft, beseitigt jeden Zahnschmerz augenblicklich. Garantirt.

Niederlage in Thorn bei **Robert Goetze**, Schülerstraße.

Lilionese,
entfernt in 14 Tagen alle Haut-Unreinigkeiten, Sommer-Sprossen, Leberflecken, Pockenflecken, Finnen, Flechten, gelbe Haut, Röthe der Nase, scrophulöse Schärfe. Garantirt. 26 und 15 Sgr.

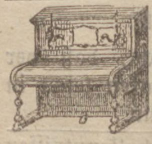
Allein ächt bei **Robert Goetze** in Thorn, Schülerstraße.

Hiermit zeige ich ergebenst an, daß ich mich hierorts, Culmerstraße No. 307, **als Uhrmacher** etablirt habe, und werde ich sowohl ein Lager von

Taschen-, Wand- u. Tisch-Uhren

unterhalten, als auch Reparaturen prompt und billig ausführen.

St. Rydzyński.



Berliner Pianinos

empfiehlt die Instrumenten-Handlung von

C. Lessmann,
Kl. Gerberstraße 81.

Auffallend billig

verkauft Stoffe zu Damenmänteln, Jaquets und Kinder-Anzügen

Herm. Lilienthal.

NB. Auf Verlangen werden die Stoffe nach neuestem Modelle unentgeltlich zugeschnitten.

Eine möblirte Stube zu vermiethen Brückenstraße No. 10, 2 Treppen.

Ein möblirtes Zimmer mit Beköstigung wird zum 1. Decbr. c. gesucht. Offerten werden sub I. K. poste restante erbeten.

Eine möbl. Stube nebst Cabinet zu vermiethen bei **C. Augstin.**

Kirchliche Nachrichten.

In der altstädtischen evangelischen Kirche.

Getauft, 10. Novbr., Emilie Martha, T. d. Bäckermstr. Meißner zu Podgurz.
Gestorben, 12. Nov., Emil unehel. S.

In der St. Johannis-Kirche.

Getauft, 10. Nov., Konstantin, S. d. Schuhmachermstr. Neumann; Elisabeth, unehel. T.; — 12., Wilhelmine, unehel. T.

In der neustädtischen evangelischen Kirche.

Getauft, 10. Nov., Klara Hedwig Martha, T. d. Gerichtsboten Schulz.
Gestorben, 10. Nov., Olga Valerie, T. d. Tischlermstr. Berg, 8 J. alt.

In der St. Georgen-Parochie.

Getauft, 10. Nov., Albert Wilhelm, S. d. Arb. Schulz zu Kulmer Vorst.
Getraut, 10. Nov., Schuhmacherm. Schnögaß m. Jgfr. Glantz zu Mocker.
Gestorben, 11. Nov., Schäfer Frase zu Weißhof, 42 J. alt.

Verantwortlicher Redakteur Ernst Lambeck. — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck.